

Wenn man für Milchkafi "Schale Gold" sagt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-473671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was jeder kriegt

Die einen tun marschieren
Und kriegen ihren Happen.
Die andern tun parlieren
Und müssen noch berappen.

«Es geht das Schicksal runden»
Nach Gottfried Kellers Worten;
In Tagen, fast in Stunden,
Vollzieht sich's allerorten.

Engländer und Franzosen,
— Wo sie nur alle stecken? —
Die kriegen lange Hosen
Und hüpfen wie in Säcken.

Kausal ist es Bedingung,
Daß auch die dicksten Achsen
Trotz der Brutal-Durchdringung
Nicht in den Himmel wachsen!

Charles Hegner

Sinn- Sprüche

**Der Völkerbund ist sehr geeignet
für Fälle, wo sich nichts ereignet.**

Wer nicht das große Los gewinnt
Ist ein Kamel. Das merk' Dir, Kind.

Die Bombenangst ist eine Sache
Aus der ich mir nicht sehr viel mache.
Ich lasse die besorgten Mienen
Den Leuten, die damit verdienen.

Nur sachte, Ihr Freunde! Nur nicht
so geschrien,
Das ist nicht der Krieg. Nur die Kriegs-
industrien. Tacuines

Original- Greuelchen

Am 13. März 1938 liest ein St. Gal-
ler seiner Frau aus der Zeitung vor
und sagt dazu: «Nun fressen die Deut-
schen das ganze Oesterreich!» Da
fängt das danebenstehende 4½ Jahre
alte Mädchen zu weinen an und sagt:
«Jä, hends Großmuetter z' Lustenau
au scho gfresse?» Veri

Susi erobert Zürich

Ein Bekannter von mir hat ein
Radio-Hörspiel geschrieben «Susi er-
obert Zürich», welches von der Hörer-
schaft gut aufgenommen wurde. Um
noch etwas mehr damit zu verdienen,
änderte er es etwas um und sandte
es nach Wien unter dem Titel: «Susi
erobert Wien!» Das Manuskript kam
zurück mit dem lakonischen Ver-
merk: Susi zu spät, Wien schon er-
obert! Silo



«Sir, das Erdgeschoß steht in Flammen!»
«Thanks! Sobald der dritte Stock auch brennt,
werde ich kommen!»
Humorist, London

Bewerber mit Protektion

De Herr Rat: «Wüssed Sie, ich
han Ihre Bappe guet kennt, mer sind
Coulörbrüeder gsy, und ich will de-
für Sorge, daß Sie die Schtell über-
chömmed — händ Sie suscht na ir-
gend en Wunsch?»

De Biwärber: «Chönnt ich nüd vil-
licht grad pangsoniert werde?!»

Drahau

Neues aus Züri

Beim Bahnhof in Zürich steigt ein
älteres Fraueli mühsam in einen Vier-
achser ein, Nummer 13. Als sie oben
war, meinte sie: «Das gaht au höch
ue!» Der Kondukteur: «Ja, ich weiß
ebe scho.» Meinte ein Passagier: «So-
viel ich weiß, hät sich ja jetzt die
städtisch Trambahn-Verwaltig ent-
schlosse, zur Erlichterig vom I-
schtiege i die Vierachser na en Lift
iezbaue!»

Erfolg war kolossal!

Jwi

Im Kino

Im Apollokino in St. Fiden wurde
kürzlich Samstags, Sonntags und Mon-
tags die Operette «Im Land des Lä-
chels» von Lehár gespielt.

In einer der letzten Szenen, wo
Franzel seine heimlich Geliebte in
China trifft, fragt dieselbe den Fran-
zel: «O, Franzel, erzähl mir von Wien
und was es dort Neues gibt!»

Da erklärt Franzel: «In Wien pas-
siert nichts Neues!!!» August

Aprilenarr

In der Schule fragte der Lehrer,
was ein Aprilnarr sei.

Hansli meldete sich mit strahlen-
dem Gesicht: «Min Vater! Min Vater!»

«Jä, wieso dänn? Häscht em en
Streich gspielt, du Lusbuueb?»

«Nei, nei, ich han nu ghört, won-er
zur Muetter gseit hät: Mit Dir bini
ä schön iegheit!» Vino

Was Ausländer über die Schweizer denken

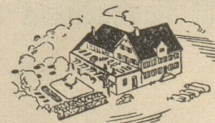
Zwei Schweizer nehmen an einer
Gesellschaftsreise in den Fernen Osten
teil. Auf chinesischem Boden ange-
kommen, hört man, wie der eine den
andern mit folgenden Worten weckt:
«Schang, schtand uf, d'Sonn schynt
scho!»

Worauf ein Deutscher sagt: «Un-
erhörte Sprachgenies, diese Schweizer,
jetzt reden die auch schon chine-
sisch!» Kuju

Wenn man für Milchkafi «Schale Gold» sagt

In der Umgebung von Davos kome
ich in ein kleines Skigasthaus
und bestelle eine «Schale Gold»; wor-
auf mir die Wirtstochter freundlich
auf die Schulter klopf und meint:
«Ja, das wett ich au scho lang gern!»

Ich habe dann einen Cognac be-
stellt. Thele



**GASTHOF
NEUHAUS
RÜMLANG**

Neuhaus Rümlang: schön im Freien
Neuhaus Rümlang: nett zu zweien
Neuhaus Rümlang: Saal und Salchen
Neuhaus Rümlang: Hochzeitsmahle
Neuhaus Rümlang: Kegelbahnen
Neuhaus Rümlang: V'rein mit Fahnen
Neuhaus Rümlang: ein Begriff,
Denn Küeb' und Keller haben Schliff!

Telefon 938104

W. Keller-Benkler